

BVVP • WÜRTTEMBERGISCHE STRASSE 31 • 10707 BERLIN

Pressemitteilung

Berlin, 18. September 2023

„Kooperation, Vernetzung und Abbau von Sektorengrenzen“ – bei einem Symposium des bvvp in Magdeburg zum Thema Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung stimmten wichtige Akteure im Gesundheitswesen und bvvp-Delegierte in zentralen Punkten überein

Berlin, 18. September 2023. Der Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten (bvvp) hat am 15.09.2023 im Rahmen eines Symposiums mit Vertreter*innen der Gesundheitspolitik, der Profession und der Krankenkassen diskutiert, wie die psychotherapeutische Versorgung in Deutschland verbessert werden kann. Diskussionsgrundlage waren Impulsvorträge der Vertreter*innen einzelner psychotherapeutischer Richtungen und die Ergebnisse einer aktuellen Versorgungsstudie. Wichtigstes Resümee aller Beteiligten: Es braucht mehr Kooperation und Vernetzung, mehr Flexibilität sowie einen Abbau der Grenzen zwischen ambulanten und stationären Angeboten in der Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Voraussetzung dafür ist neben einer ausreichenden Zahl am psychotherapeutischen Sitzen auch ein gutes Angebot an Haus- und Fachärzt*innen sowie an Beratungs- und Präventionsangeboten.

Geladene Gäste, die auf dem Podium Platz nahmen, waren: Wolfgang Beck, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt und Dr. Dietmar Schröder, Mitglied im Vorstand der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer (OPK). Ulrike Elsner, Vorstandsvorsitzende des Verbands der Ersatzkassen (vdek) war krankheitsbedingt verhindert.

In ihren Impulsvorträgen legten Vorstandsmitglieder des bvvp die Situation von Psychotherapeut*innen der unterschiedlichen Fachrichtungen dar: Benedikt Waldherr, Vorstandsvorsitzender des bvvp, sprach aus der Sicht eines verhaltenstherapeutisch arbeitenden Psychologischen Psychotherapeuten, der viele Patient*innen mit schweren Persönlichkeitsstörungen oder Psychosen und auch Straftäter behandelt. Er beklagte fehlende Abrechnungsziffern für die Leistung der Kooperation und Koordination. Frau Dr. Gerhild Rausch-Riedel berichtete als Ärztliche Psychotherapeutin von den besonderen Möglichkeiten und Herausforderungen der Kooperation mit somatischen und psychiatrischen Fachärzt*innen, insbesondere bei komorbiden Patient*innen. Ariadne Sartorius schilderte ihre Erfahrungen als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, deren Arbeit eine Vielzahl von Kooperationsleistungen mit mehr als einem Dutzend möglichen Mitversorgenden erfordere, für die man nur 32 Euro im Quartal erhalte.

VORSTAND

VORSITZENDER

Dipl.-Psych. Benedikt Waldherr,
Psychologischer Psychotherapeut

STELLV. VORSITZENDER

Dr. med. Reinhard Martens,
Facharzt für Psychiatrie und
Psychotherapie und Facharzt für
Kinder- und Jugendpsychiatrie und
-psychotherapie

STELLV. VORSITZENDER

Dipl.-Psych. Mag. rer. nat.
Mathias Heinicke,
Psychologischer Psychotherapeut

Dipl.-Psych. Ulrike Böker
Dr. med. Gerhild Rausch-Riedel
Ariadne Sartorius
Dr. med. Bettina van Ackern

Dr. med. Michael Brandt
Dipl.-Psych. Rainer Cebulla

Dipl.-Psych. Eva-Maria Schweitzer-
Köhn

KONTAKT

bvvp Bundesgeschäftsstelle
Württembergische Straße 31
10707 Berlin

Telefon 030 88725954
Telefax 030 88725953
bvvp@bvvp.de
www.bvvp.de

BANKVERBINDUNG

Berliner Volksbank eG
IBAN:
DE69100900002525400002
BIC: BEVODEBB

Gläubiger-ID
DE77ZZZ00000671763

Zentrales Element der Veranstaltung war die Vorstellung der Versorgungsstudie, die bvvp-Vorstandsmitglied Ulrike Böker gemeinsam mit Gebhard Hentschel, dem Bundesvorsitzenden der Deutschen Psychotherapeutenvereinigung (DPTV) erarbeitet hat. Für sie wurden pseudonymisierte Daten von 462.635 Versicherten ausgewertet, die 2018 eine Richtlinien-therapie begonnen hatten.

Eines der Hauptergebnisse: 77 Prozent der durchgeführten und beendeten Therapien im untersuchten Zeitraum sind Kurzzeittherapien, das heißt, der weitaus größte Teil der Behandlungen wurde innerhalb von maximal 24 Therapie-Sitzungen abgeschlossen. „Damit ist der Vorwurf, Psychotherapeut*innen behandelten zu lange, entkräftet“, betonte Ulrike Böker in ihrem Vortrag.

Die Studie, die auf Grundlage von Daten der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) erstellt wurde, war immer wieder ein wichtiger Bezugspunkt der Diskussion.

Podiumsteilnehmer Dr. Dietmar Schröder (OPK) sagte, die Ergebnisse der Studie seien sehr nützlich, um Vorurteilen gegenüber der Psychotherapie entgegenzutreten. Publikumsgast Steffen Meyrich, Leiter der Landesvertretung der DAK in Sachsen-Anhalt, betonte, mit dem Wunsch nach mehr Flexibilisierung renne man bei ihm offene Türen ein. Es fehle an erforderlichen Regelungen für bessere Übergänge zwischen ambulantem und stationärem Bereich. Er lade die Psychotherapeut*innen ein, mit den Kassen in den Dialog zu treten. bvvp-Vorstandsmitglied und Podiumsgast Dr. Reinhard Martens zeigte Verständnis für die schwierigen Rahmenbedingungen der Krankenkassen: „Wir müssen die Kassen als Partner verstehen“, und bvvp-Bundesvorsitzender Benedikt Waldherr ergänzte: „Strukturverträge mit den Krankenkassen auf Landesebene abzuschließen, ist ein wichtiger Schritt, um die Versorgung zu verbessern.“ Wolfgang Beck, Staatssekretär im Ministerium für Gesundheit in Sachsen-Anhalt, versicherte der Profession seine Wertschätzung und betonte, er nehme mit, dass es an besseren Instrumenten zur Kooperation und einer besseren Verzahnung von Sozial- und Gesundheitssystem fehle: „Das ist ein dickes Brett, das müssen wir angehen.“ Außerdem betonte er die Wichtigkeit einer ausreichenden Zahl an Psychotherapeut*innen – eine Forderung, die bereits die Gesundheitsministerkonferenz im Jahr 2022 erhoben habe, die im selben Festsaal getagt habe, in dem das Symposium stattgefunden habe.

Der bvvp betonte seinerseits, die Psychotherapeut*innen stünden bereit, sich in Kooperation mit allen entscheidenden Akteuren für eine bessere Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Deutschland zu engagieren.

*Der Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten, bvvp, ist der Verband, der sich berufsgruppen- und verfahrensübergreifend für die Interessen aller Vertragspsychotherapeut*innen einsetzt. In ihm haben sich annähernd 6.000 Ärztliche Psychotherapeut*innen, Psychologische Psychotherapeut*innen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen aller anerkannten Richtlinienverfahren zusammengeschlossen.*

Für den bvvp

Dipl.-Psych. Benedikt Waldherr
Bundesvorsitzender

Anfragen und Interviewwünsche bitte an:

bvvp Bundespressestelle
Anja Manz – Pressesprecherin
Württembergische Straße 31
10707 Berlin
Tel. + *49 30 88 72 59 54 / Mobil + *49 177 6575445
E-Mail: presse@bvvp.de